

sowie schriftliche Instruktionen, die sie, im Futter einer Handtasche versteckt, in die DDR transportierte. Ihr Verwandter aus der BRD brachte bei einer Besuchsreise in die DDR einen handelsüblichen Siemens-Allwellenempfänger mit Kopfhörer und Netzteil für den RSD-Empfang mit. Auftragsgemäß bezog sie ihren Sohn in die Spionagetätigkeit ein.

Die ständige Einwohnerin Westberlins wurde 1984 mündlich zur Zusammenarbeit mit dem BND verpflichtet.

Die Verbindung zwischen dem BND und seinen Agenturen wurde aufrechterhalten durch

- persönliche Treffs in Hotels und Gaststätten in der BRD und Westberlin, welche der Auftragserteilung, Schulung und Instruierung der Agenten sowie ihrer Berichterstattung und Bezahlung dienten;
für die Durchführung mehrtägiger Treffs in Hotels war für die Rentnerin aus der DDR ein Personalausweis der BRD mit falschen Personalien ausgestellt worden, welchen der BND-Mitarbeiter, der die Anmeldung vornahm, zu den Treffs bei sich hatte;
- Kuriereinsatz des BRD-Bürgers zu seinem in der DDR lebenden Bruder;
- Einbeziehung einer DDR-Bürgerin in den Empfang des Rundspruchdienstes des BND;
ab Oktober 1987 erfolgten zunächst Blindsendungen zur Probe und seit März 1988 erhielt die Agentin neun Funkgespräche, in üblicher Weise in Fünfer-Zahlengruppen verschlüsselt;
- Fertigung geheimschriftlicher Aufzeichnungen durch die gleiche Agentin;
auftragsgemäß notierte sie sich mittels Geheimschriftpapier unsichtbar unverschlüsselte Informationen auf die Innenseite der Rätselzeitung "Troll", die sie als Reiselektüre getarnt in die BRD mitnahm und dem Geheimdienst übergab.